

# Interaktives Bibelstudium

## Galater

### Menschlicher Autopilot oder Göttliche Navigation?

Galater 2,15-3,5

## Bibeltext

### Galater 2,15-3,5

2,15 Wir sind [zwar] von Natur Juden und nicht Sünder aus den Heiden; 16 [doch] weil wir erkannt haben, dass der Mensch nicht aus Werken des Gesetzes gerechtfertigt wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus, so sind auch wir an Christus Jesus gläubig geworden, damit wir aus dem Glauben an Christus gerechtfertigt würden und nicht aus Werken des Gesetzes, weil aus Werken des Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt wird. 17 Wenn wir aber, weil wir in Christus gerechtfertigt zu werden suchen, auch selbst als Sünder erfunden würden, wäre demnach Christus ein Sündendiener? Das sei ferne! 18 Denn wenn ich das, was ich niedergerissen habe, wieder aufbaue, so stelle ich mich selbst als Übertreter hin. 19 Nun bin ich aber durch das Gesetz dem Gesetz gestorben, um für Gott zu leben. 20 Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich [selbst], sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat. 21 Ich verwerfe die Gnade Gottes nicht; denn wenn durch das Gesetz Gerechtigkeit [kommt], so ist Christus vergeblich gestorben.

3,1 O ihr unverständigen Galater, wer hat euch verzaubert, dass ihr der Wahrheit nicht gehorcht, euch, denen Jesus Christus als unter euch gekreuzigt vor die Augen gemalt worden ist? 2 Das allein will ich von euch erfahren: Habt ihr den Geist durch Werke des Gesetzes empfangen oder durch die Verkündigung vom Glauben? 3 Seid ihr so unverständlich? Im Geist habt ihr angefangen und wollt es nun im Fleisch vollenden? 4 So viel habt ihr umsonst erlitten? Wenn es wirklich umsonst ist! 5 Der euch nun den Geist darreicht und Kräfte in euch wirken lässt, [tut er es] durch Werke des Gesetzes oder durch die Verkündigung vom Glauben?

(Schlachter 2000)

## Situation

Im Zusammenhang mit der Zurechtweisung des Petrus stellt Paulus in 2,15-21 abschließend das Wesen des Evangeliums heraus. In Gal 3 verteidigt er dann sein Evangelium aufgrund der Erfahrung (3,1-5) und mittels zwei Schriftbeweisen (3,6-14 Abrahams Glaubensgerechtigkeit und 3,15-4,11 die Überlegenheit des Abraham-Bundes in der Heilsgeschichte).

## Erklärung zum Text

Das „Wir“ in V.15 ist einerseits auf Petrus und Paulus zu beziehen, kann aber im erweiterten Sinn generell auf die zum Glauben gekommenen Juden bezogen werden. Den Juden wurde das Gesetz gegeben, aber der Mensch wird nicht durch das Halten des Gesetzes, sondern durch den Glauben an Jesus Christus gerechtfertigt. V.16b wiederholt die Aussage, dass es der Glaube an Christus und nicht das Halten des Gesetzes ist, was den Menschen rechtfertigt.

In V.17 bringt Paulus die erste rhetorische Frage, ob durch die Rechtfertigung des Sünders durch den Glauben an Jesus Christus dieser nicht zum Diener der Sünde geworden ist. Diese Vorstellung lehnt Paulus entschieden als „Nonsens“ ab! Wenn aber das Problem der Sünde durch den Glauben an Christus eliminiert wurde, so würde er sich selbst als Gesetzesübertreter (Sünder) erweisen, wenn dem Gesetz wieder die alte Bedeutung beigemessen wird. Weil Paulus für das Gesetz gestorben ist und es damit keinen Rechtsanspruch mehr hat, ist ein Leben für Gott erst möglich.

Paulus identifiziert sich mit dem Gekreuzigten, so dass er sagen kann, dass er mit Christus gekreuzigt wurde und sein Leben damit nicht der Selbstverwirklichung sondern der Christusverwirklichung dient (V.20). Das Leben als Mensch in der gefallenen Schöpfung ist ein Leben aus dem Glauben an den Sohn Gottes, der sich aus Liebe für ihn hingegeben hat. Diese Gnade gilt es festzuhalten! Paulus zeigt die Paradoxie auf, wenn der Mensch durch das Gesetz die Gerechtigkeit empfangen sollte – dann wäre der Kreuzestod Jesu vergeblich gewesen.

Obwohl der gekreuzigte Christus den Galatern deutlich beschrieben wurde, hören sie jetzt auf andere Stimmen. Erneut stellt Paulus eindringlich eine rhetorische Frage, ob sie den Heiligen Geist und dessen Kraftwirkungen aufgrund der Verkündigung (Predigt) oder durch das Tun des Gesetzes empfangen haben. Die Antwort ist klar, auch wenn diese nicht explizit formuliert wird, da nachfolgend zwei Schriftbeweise folgen.

## Fragen

- Paulus spricht in diesem Abschnitt wiederholt von den „Werken des Gesetzes“. Was ist darunter zu verstehen?
- Weil Juden durch den Glauben an Christus gerechtfertigt werden und nicht durch die „Werke des Gesetzes“, macht es keinen Sinn, dass Heiden die jüdischen Werke des Gesetzes halten. Welche Bedeutung haben die Gesetze des AT für uns und warum stehen wir als Christen immer wieder in der Gefahr, in Glaubensfragen „eigene Gesetze“ aufzustellen?
- Paulus identifiziert sich in der Kreuzigung und im Leben vollständig mit Christus (V.20). Was bedeutet das für unser Leben?
- Paulus ermahnt die Galater, dass ihr Glaube „im Geist“ begonnen hat und „im Fleisch“ vollendet wird. Wie kann sich das fleischliche Verhalten damals und heute auswirken?
- Was ist für ein christuszentrierten Leben aus Gottes Kraft notwendig und wie kann dies beibehalten und gefördert werden?

## Richtungswechsel

Jesus Christus hat sich für mich aus Liebe am Kreuz hingegeben, so dass mein Leben nicht mehr ich-zentriert sondern christus-zentriert ausgerichtet sein kann. Damit unser Glaube nicht aus eigener Kraft, sondern aus der Kraft Gottes lebt, ist eine fortwährende Veränderung unseres Lebens durch das Evangelium erforderlich. Deshalb sollen wir uns nicht vom „menschlichen Autopilot“, sondern durch sein Wort vom „göttlichen Navigationssystem“ leiten lassen.